



Ausbau der A49 bei Stadtallendorf gefährdet Trinkwasser für Mittelhessen und Rhein-Main

Der Ausbau der A49 gefährdet den Grundwasserkörper im Gleental. Er ist der mit Abstand am intensivsten genutzte GWK in Hessen: ca. 75 % der Grundwasserneubildung werden genutzt. Die Brunnenkette von 12 Trinkwasserbrunnen versorgt Mittelhessen + Rhein-Main.

Die hessischen Wasserversorger selbst haben Alarm geschlagen, dass durch Bau und Betrieb der A 49 das Grundwasser für mehr als 500.000 Menschen bedroht wird.

<https://www.giessener-allgemeine.de/kreis-giessen/kreis-giessen-grossprojekt-bringt-hohes-risiko-wasserversorgung-mittelhessen-13135647.html>

Der Grundwasserkörper ist großflächig mit Schadstoffen belastet, insbesondere Kriegsgiften wie TNT. Durch die Bauarbeiten und Bohrungen für den Ausbau der A49 können diese Gifte in das Grundwasser gelangen.

Bei Betrieb der A49 ist die Ableitung des Schmutzwassers in die Klein und die Ohm im Trinkwasserschutzgebiet Zone II bei Stadtallendorf vorgesehen.

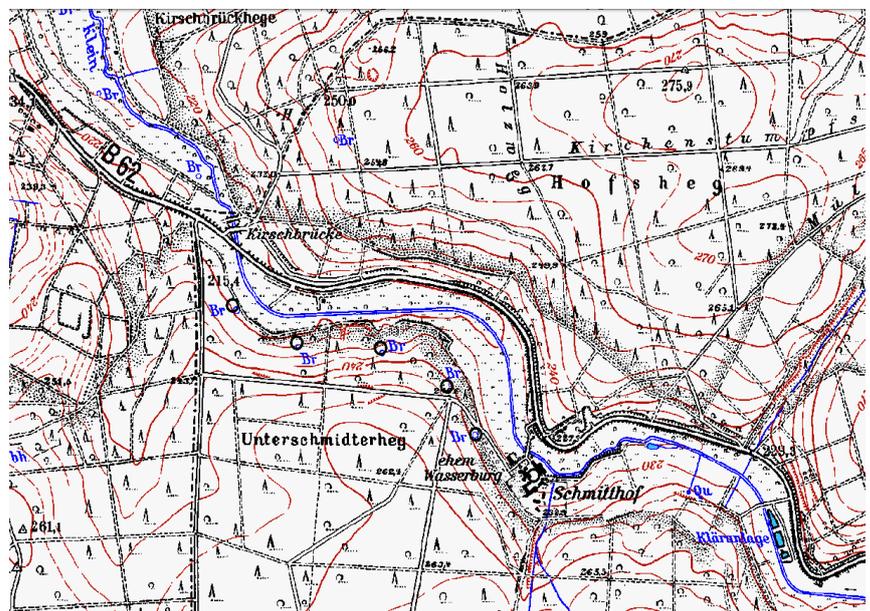
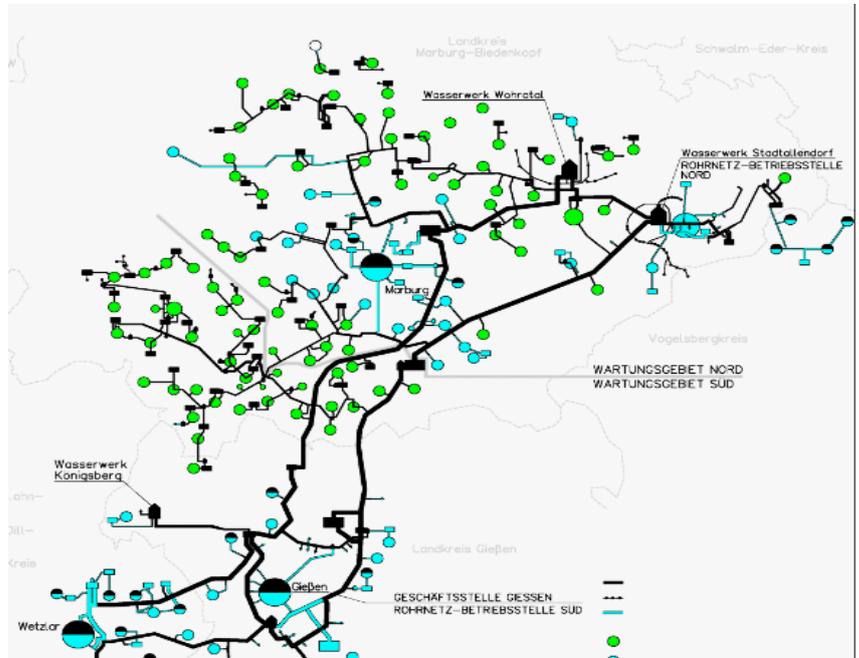
Umwelt-Gutachten 1997: Zielkonflikte A49-Bau zwischen Stadtallendorf und Gemünden mit dem Umwelt- und Naturschutz sind nicht ausgleichbar.

Karten

Am Gleental treffen sich zwei GW-Körper, die vom letzten Abschnitt der A49 betroffen sind:

·VKE 40 verläuft zunächst im Hydrogeologischen Großraum (05) Mitteldeutsches Bruchschollenland südlich Stadt Allendorf, durch den Herrenwald, quert das Gleental und den Dannenröder Forst, eine Ebene drunter: Hydrogeologischer Raum, 052 Mitteldeutscher Buntsandstein; dann: Hydrogeologischer Teilraum 052 Trias und Zechstein westlich der Niederhessischen Senke; darin der Grundwasserkörper GWK 2582_5202

·dann-östlich Neu-Ulrichstein beginnt ein anderer Hydrogeologischer Großraum (03:) Oberrheingraben mit Mainzer Becken und nordhessischem Tertiär, eine Ebene drunter: Hydrogeologischer Raum 033 Nordhessisches Tertiär, dann Hydrogeologische Teilraum 03302 Vogelsberg; darin der Grundwasserkörper GWK 2582_3302



Das Altlasten-Management im und ums Wasserschutzgebiet „Herrenwald“ ist schon ohne den Bau der A49 kompliziert genug. Und die A 49 soll mitten durch gehen, mit allen üblichen Eingriffen in Boden und Wasserhaushalt. Der Grundwasserkörper ist großflächig mit Schadstoffen belastet, Trinitrotoluol, TNT auch Mono-, Di-Nitrotoluole sowie deren Abbauprodukte, Nitrotoluolsulfonsäuren/Nitrobenzoesäuren. „TNT“ schwimmt oben auf. Innerhalb des GW-Körpers gibt es Bewegungen/Strömungen. Damit nun die „TNT-Linse“ sich nicht in die benachbarte Galerie der Trinkwasserbrunnen ausbreitet, wurden 18-20 Brunnen niedergebracht. Diese Brunnen dienen z.T. dazu Grundwasser aus unterschiedlichen Tiefen abzupumpen, die „Abschöpf-Brunnen“ sind dazu in unterschiedlichen Schichten verfiltriert. Das abgepumpte Wasser wird teilweise aufbereitet/ gereinigt und dann an anderer Stelle wieder in den Grundwasserkörper eingespeist – „Schluck-Brunnen“. Dieses System wurde mit großem Aufwand „feinjustiert“ und funktioniert nach Aussage der Betreiber nun gut. Die Feinsteuerung des Systems ist aber sehr sensibel. Die Belastungen sind heterogen und liegen sowohl diffus verteilt als auch konzentriert in Belastungsschwerpunkten vor. Das DAG-Gelände ist punktuell so stark belastet, dass eine Gefährdung der menschlichen Gesundheit nicht auszuschließen ist.“ Quelle: BUND und HLUG

Das BVG Leipzig hat festgestellt, dass die Planfeststellung fehlerhaft ist und die Wasserrahmenrichtlinie nicht geprüft wurde: <https://www.bverwg.de/pm/2020/37>

Weitere Informationen oder Anfragen unter:
<https://www.stopp-a49-verkehrswende-jetzt.de/>
<https://www.xn--mahnwache-dannenröderforst-fsc.de/>
<https://waldstattsphalt.blackblogs.org/>